

*Strecke AG 3  
Linienführung 4  
Landeskarte* *Baden - Brugg  
Frühneuzeitliche Route zwischen Gebenstorf und Windisch  
1070*

**GESCHICHTE** *Stand Mai 1994 / PVC*

Die Verlegung der Fähre reussaufwärts in die Stöcklis-Au, an die Stelle der heutigen Brücke, erfolgte erstmals vorübergehend 1451 (siehe dazu AG 3.3) und definitiv 1528. Die endgültige Verschiebung fiel mit der Einrichtung einer Seilfähre zusammen. Die Fähre blieb, abgesehen von kleineren Unterbrüchen wie z.B. im zweiten Villmergerkrieg 1712, bis 1799 in Betrieb. Damals errichteten die Franzosen eine Schiffsbrücke, die schon 1800 von einer festen Holzbrücke abgelöst wurde. Nachdem ein Eisgang diese offenbar nur mangelhaft erstellte Brücke im Februar 1830 zerstört hatte, beschloss der Kanton, eine neue, dreibogige Brücke zu bauen, die 1834 vollendet war. Diese Brücke wurde erst 1982 abgebrochen und durch die moderne Eisenbetonkonstruktion ersetzt (siehe dazu BAUMANN MAX 1983: 300 ff. und MÜLLER-LHOTSKA 1993: 27).

Auf dem Gebenstorfer Ufer führte der ursprüngliche Zubringer unweit nördlich der heutigen Strasse in einem Halbkreis zu der Anlegestelle der Fähre. Dieses kurze Wegstück wurde vor 1787 durch die kürzere Linienführung AG 3.5 abgelöst (vgl. dazu GYGER 1660 mit BEL 1787: Blatt 14 und MICHAELIS VIII Brugg 1837-43).

Auf dem Windischer Ufer wurde wohl schon im Zusammenhang mit der Einrichtung der Seilfähre der unter dem Namen "Fahrrainstich" bekannte, leistungsfähige Zubringer erstellt. Der Anstieg nach Windisch war so steil, dass schwere Fuhrwerke Vorspann benötigten (siehe dazu BAUMANN MAX 1983: 325). Von dort führte die Route auf der Mülligerstrasse und der Scheuergasse zu der Linienführung AG 3.3 (siehe dazu GYGER 1660). Diese Route wurde zweimal korrigiert: Noch vor 1787 wurde die Route auf die direktere Linienführung AG 3.6 verlegt, die den Umweg via Scheuergasse und Dorfstrasse erübrigte. 1843 wurde schliesslich der Fahrrainstich durch die ähnlich verlaufende, aber weniger steile Route AG 3.7 ersetzt.

**GELÄNDE** *Aufnahme 1. Oktober 1993 / é, PVC*

Die frühneuzeitliche Linienführung ist weitgehend erhalten; sie ist allerdings vollständig modern überprägt und dient grösstenteils nicht mehr dem Transitverkehr. Einzig der alte Aufstieg von der Fähre nach Windisch, der sogenannte Fahrrainstich, wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts aufgegeben. Der ursprüngliche Verlauf in diesem Bereich ist nur mehr an einem kurzen Dammwegstummel in der markanten Kurve unmittelbar oberhalb der Brücke abzulesen.

Als Wegbegleiter ist nur der Gasthof Bären bei dem Flussübergang zu erwähnen. Erst 1570 erreichte der damalige Inhaber der Fähre, dass Brugg, das ein Gastwirtschaftsmonopol in dem Umkreis von einer Wegstunde um die Stadt innehatte, ihm ein beschränktes Wirtrecht einräumte (siehe dazu BAUMANN MAX 1983: 321 ff).

Die Einkünfte aus der Fähre, der Wirtschaft, dem der Fähre angeschlossenen landwirtschaftlichen Betrieb und dem Bereitstellen der Pferde für den Vorspann machten den Fahrinhaber in der frühen Neuzeit zu einem der reichsten Bürger der Gemeinde Windisch. Der Kern der heutigen Wirtschaft datiert aus dem Jahr 1636 (siehe dazu STETTLER, MAURER 1953: 462). Inwieweit die übrigen Gebäude des Fahrguts in die frühe Neuzeit zurückzugehen, ist anhand der zitierten Literatur nicht zu ermitteln.

— Ende des Beschriebs —